

Bericht der Historischen Kommission beim Parteivorstand der Partei DIE LINKE an den 6. Parteitag

Die Historische Kommission wurde auf Beschluss des Parteivorstandes der Partei DIE LINKE vom 25. August 2007 gebildet und arbeitete in der damaligen Zusammensetzung bis zum Beginn der Berichtsperiode. Zwischen dem 5. und 6. Parteitag wurden die Mitglieder der Kommission vom Parteivorstand am 14. Mai 2017 neu berufen. Die Kommission besteht gegenwärtig aus 25 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Die Mitglieder der Kommission arbeiten ausschließlich ehrenamtlich. Die Arbeit der Kommission wird von einem Sprecherrat koordiniert.

Die Historische Kommission beteiligt sich mit Stellungnahmen und Diskussionsangeboten am öffentlichen Geschichtsdiskurs und unterstützt die Meinungsbildung zu historisch-politischen Themen unter Mitgliedern und Sympathisant/innen der Partei. Sie pflegt Kontakte zu Vertreter/innen und Einrichtungen der Geschichtswissenschaft. Sie ist Mitglied der Internationalen Tagung der Historiker/innen der Arbeiter- und anderer sozialer Bewegungen (ITH), deren jährliche Tagungen in Linz (Österreich) der inzwischen vielfach vernachlässigten Geschichte der Arbeiterbewegung gewidmet sind. Mitglieder der Kommission sind im Vorstand und im internationalen wissenschaftlichen Beirat der ITH vertreten. Seit dem 5. Parteitag im Mai 2016 traf sich die Kommission zu acht Plenartagungen. Inhaltliche Schwerpunkte der Beratungen waren u.a.: Der Vernichtungskrieg Nazideutschlands gegen die Sowjetunion, der 500. Jahrestag der Reformation, das Jubiläum der russischen Revolution und die Ereignisse von 1968 sowie die Gründung der KPD. Die Kommission besuchte im Juni 2016 das Deutsch-Russische Museum in Berlin-Karlshorst und machte sich mit dem Konzept der neugestalteten Dauerausstellung bekannt. Sie war im Februar 2017 Gast des Landesparteitages der LINKEN Sachsen-Anhalt in Wittenberg und informierte sich vor Ort über die Vorbereitungen des Reformationsjubiläums. Im Juli 2017 begrüßte die Kommission die Vorsitzende der Konföderalen Fraktion der Vereinten Europäischen Linken/Nordische Grüne im Europäischen Parlament Gabi Zimmer zu einer Diskussion um Erfahrungen, Möglichkeiten und Defizite einer linken Europapolitik.

Im Februar 2018 hatten der Parteivorstand und die Historische Kommission gemeinsam zur Konferenz »Epochenbruch 1914 - 1923. Krieg, Frieden, soziale Revolution« eingeladen. Neben Mitgliedern des Parteivorstandes und der Kommission beteiligten sich ausgewiesene Spezialisten von Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen mit Vorträgen an der Konferenz. Sie stellten den aktuellen Forschungsstand zur Diskussion. Die Beteiligung von externen Wissenschaftlern verweist auf die Anerkennung, die die Arbeit der Historischen Kommission auch im akademischen Umfeld genießt. Dies kam auch im März 2016 zum Ausdruck, als Mitglieder der Historischen Kommission Gast eines wissenschaftlichen Kolloquiums zu Problemen der DDR-Forschung an der Universität Mannheim waren. Erwähnenswert sind zudem Gespräche mit einer Studiendelegation aus Südkorea im Oktober 2016 zu Problemen, die sich aus der Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands ergaben, sowie mit einer Gruppe Germanistikstudentinnen von der Pariser Sorbonne im Februar 2018 zu Problemen der Novemberrevolution 1918.

Zwischen dem 5. und 6. Parteitag hat die Historische Kommission Erklärungen zur 100. Wiederkehr der Russischen Revolutionen und zum 200. Geburtstag von Karl Marx verabschiedet. Seit ihrer Berufung 2007 hat sie insgesamt zwölf Erklärungen und Stellungnahmen zu historischen Themen und Jubiläen veröffentlicht. Sie kann an die inhaltliche Arbeit der Historischen Kommission der Linkspartei.PDS anknüpfen, die sich seit 1993 regelmäßig mit Papieren zu wichtigen historischen Themen zu Wort meldete.

Außerdem veröffentlicht die Historische Kommission jedes Jahr eine Übersicht über Jahrestage und Jubiläen, die in der historisch-politischen Debatte von Bedeutung sein können. Auf Anfrage standen Kommissionsmitglieder als Referenten für Landesverbände, Kreis- und Basisorganisationen zur Verfügung. Darüber hinaus waren Kommissionsmitglieder mehrfach an Konferenzen und Veranstaltungen der parteinahen Stiftung und der Bildungsvereine beteiligt. Die Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung hat sich gut entwickelt.

Mitglieder der Kommission griffen mit Buchpublikationen in verschiedene jeweils aktuelle geschichtspolitische Debatten ein, so Stefan Bollinger zur Oktoberrevolution und zu Lenin (2017), Mario Kessler zur Gewaltdiskussion in der Geschichte (2016) und zu ostdeutschen Historikern nach der Wiedervereinigung (2017), Reiner Tosstorff zum Spanischen Bürgerkrieg (2016) sowie Günter Benser, Jörg Roesler und Karsten Krampitz zur DDR-Geschichte (2016 und 2017). Darüber hinaus meldeten sich Kommissionsmitglieder regelmäßig mit Aufsätzen und Artikeln in Sammelbänden, Zeitschriften und Tageszeitungen zu Wort, darunter im *neuen deutschland*. In der Mitgliederzeitschrift DISPUT waren vor allem Stefan Bollinger und Ronald Friedmann mit regelmäßigen Beiträgen zu lesen.

Erhebliches Potential sieht die Historische Kommission in der Kooperation mit den Landesverbänden der Partei. Eine solche Zusammenarbeit besteht seit vielen Jahren schon mit Thüringen, Brandenburg und Berlin sowie seit einigen Jahren mit Sachsen-Anhalt. Eine wichtige Voraussetzung sind funktionsfähige Arbeitsgemeinschaften bzw. Arbeitsgruppen für Geschichte bei den jeweiligen Landesverbänden. Der 100. Jahrestag der Ereignisse um die Novemberrevolution von 1918/19 und der 50. Jahrestag von 1968 sind geeignet, eigene Akzente in der Diskussion um historisches Selbstverständnis und Erinnerungskultur zu setzen.